Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

70 (23.3.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 70 **Offenburg,** Samstag den 23. März 1878.

Mit dem 1. April beginnt das zweite Vierteljahr des **Ortenauer Boten.**

Zur Bestellung hierauf wird mit dem Bemerken freundlichst eingeladen, daß neu eintretende Abonnenten das Blatt von heute bis 1. April unentgeltlich erhalten.

Politische Rundschau.

Offenburg, 21. März. Wir haben neulich unsern Lesern mitgetheilt, wie der „Lahrer Anzeiger" seinen Artikel gegen die bekannte Rede Hansjakobs zurückzog, weil die Abg. Förderer und Lender selbst wegen ihres Antrages bezügl. der Staatsprüfung der Geistlichen von der römischen Germania in Berlin gewaltig abkapitelt wurden. In seiner heutigen Nummer 35 aber benutzt der „Anzeiger" einen Artikel des „Wiener Vaterland" über das neulich in Berlin unter Theilnahme von mehr als 15,000 Menschen erfolgte außerkirchliche Leichenbegängniß des 31jährigen sozialdemokratischen Setzers und Agitators Heinsch, um den Liberalen und damit zugleich auch Hansjakob eins zu versetzen mit den Worten: „Das ist der „Sieg" — welchen die Liberalen mit ihrem Kulturkampfe errungen haben. Ich kann deßhalb auch nicht begreifen, wie der Abg. Hansjakob den Liberalen zurufen konnte: „Sie sind Sieger, und deßhalb begreife ich, daß Sie keinen Rückzug antreten, so lange nicht ein Nothstand an Sie kommt." — Die Liberalen sollen „Sieger" sein! Ei, was haben sie denn mit ihrem Kulturkampfe gewonnen? Sie haben denselben geführt im Namen der Hoheitsrechte des Staates und zur Förderung der Kultur; aber die Staatsgewalt ist seither im Ansehen nicht höher gestiegen, sondern im Gegentheil gesunken, der Respekt vor der staatlichen Autorität hat abgenommen. Und das ist doch offenbar kein Gewinn, sondern ein beklagenswerther Zustand. Ist etwa die „Kultur" gefördert worden? Die Erscheinungen des öffentlichen Lebens beweisen das Gegentheil. Man hat die Kirche in Mißkredit zu bringen gesucht, und damit ist bei Vielen, namentlich auch beim heranwachsenden Geschlechte, die Ehrfurcht vor der Religion verloren gegangen. Es gehört nicht viel staatsmännische Weisheit dazu, um einzusehen, daß das kein Gewinn, sondern ein großer Nachtheil für den Staat ist. Anderseits haben in Folge des Kulturkampfes sehr viele Katholiken sich enger an ihre Kirche, an ihre Bischöfe und den apostolischen Stuhl angeschlossen; es ist also das Gegentheil von dem eingetreten, was die Kulturkämpfer gehofft und erstrebt haben. Unter solchen Umständen kann man doch nicht, von einem Siege sprechen, sondern nur von einer Niederlage. . . . Die Liberalen der zweiten Kammer haben deßhalb auch nach dieser Aeußerung des Herrn Hansjakob geschnappt, wie ein Untersinkender nach einem Strohhalm; es that ihnen so wohl, zu hören, sie hätten's gewonnen, was manche von ihnen bisher selber nicht geglaubt hatten. Sie können wohl sagen: noch ein solcher „Sieg," und wir sind verloren! — Herr Hansjakob hätte richtiger gesagt: „Sie haben die Gewalt!" Die Gewalt haben die Liberalen in manchen Staaten noch in Händen; aber mit der Gewalt allein kann man in die Länge nicht gedeihlich regieren. „Man kann sich wohl stützen auf die Bajonette, aber man kann sich nicht darauf setzen," hat ein französischer Staatsmann ganz richtig gesagt. Unsere Staatenlenker können wohl ihre Beamten kommandiren, die Bataillone mobilisiren und demobilisiren, aber sie haben nicht die Gewalt, die Geister, die sie in den Kulturkampf riefen, wieder los zu werden." — Ei, wie schön! Also weil die Sozialdemokraten gewissen Leuten Angst machen, soll die Richtigkeit des Kulturkampfes und der liberalen Sache, die Richtigkeit des römischen Systems und somit auch die Unrichtigkeit des Auftretens Hansjakobs erwiesen sein! Weiß Herr Förderer nicht, daß, wer zuviel beweist, nichts beweist? (Schluß folgt.)

Berlin, 20. März. Das Abgeordnetenhaus nahm heute den Gesetzentwurf, betr. die Berliner Stadteisenbahn, in zweiter Lesung unverändert nach den Kommissionsanträgen an. Die darauf bezügliche Petition der deutschen Eisenbahngesellschaft wurde durch die Beschlußfassung über den Gesetzentwurf für erledigt erklärt. — 21. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Gesetzvorlage bezüglich der Berliner Stadtbahn in dritter Lesung genehmigt. Das Haus erledigte sodann eine Reihe von Anträgen und Petitionen.

Berlin, 20. März. Die Nachricht, daß der Kultusminister Falk aus Anlaß von Minister-Veränderungen oder sonst welcher Veranlassung seinen Rücktritt in Aussicht gestellt habe, ist durchaus unwahr. (B. L.)

Berlin, 21. März. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über die Stellvertretung des Reichskanzlers.

Wien, 20. März. Die Polit. Korresp. berichtet aus Athen vom heutigen Tage: Die kretische Nationalversammlung beschloß, zur Vertretung ihrer Interessen vier Bevollmächtigte zum Kongresse nach Berlin zu senden. Dieselbe setzte eine Regierung unter dem Titel „Provisorische Administration" ein.

Petersburg, 21. März. Der russisch-türkische Friedensvertrag ist heute veröffentlicht worden unter dem Titel „Friedenspräliminarien." Von den Bedingungen sind folgende noch hervorzuheben: Montenegro erhält Gatzko, Bihac, Roshai, Niksik, Spuz, Podgoritza und Zabliak; die Dardanellen sollen sowohl im Falle eines Krieges wie im Frieden den Handelsfahrzeugen der neutralen Mächte geöffnet bleiben. Die Pforte soll fortan im schwarzen Meere keine unwirksame Blokade errichten dürfen. Ueber Ort und Zeitpunkt des endgiltigen Friedens wird man sich später einigen.

Konstantinopel, 20. März. Die Pforte hat ihre Botschafter und Gesandten angewiesen, die Nachricht, daß die Statthalter von Janina, Prevesa und Arta Befehl erhalten hätten die in den Gefängnissen verhafteten Verbrecher freizulassen und gegen die Aufständischen in den griechischen Provinzen zu verwenden, bestimmt für unbegründet zu erklären. — Die Hobart Pascha zugeschriebene Absicht, gegen die Ortschaften der

---

Ein Trauerspiel zur See.

Erzählung von Dräxler-Manfred.

(Fortsetzung.)

„Hütet Euch", erwiderte der Arzt, „den Capitän zu fragen. Legt ihm das anvertraute Geheimniß Schweigen auf, dann hoffet nicht . . ."

„Ich kann Alles wagen, ich habe Alles verloren. Was kümmert mich Eure Angst und Ehrfurcht, die Ihr vor einem Mann hegt, den ich das Recht zu fragen habe, welches Verhängniß dieser hier so schnell und gräßlich den Tod brachte, während er um sie war? Ist er vielleicht unsichtbar, dieser fürchterliche Capitän, wenn man ein Wort der Ehre mit ihm sprechen will?"

„Nein," — antwortete eine tonlose ernste Stimme auf diese letzten Worte des Ungestümen — „er ist nicht unsichtbar, jener Mann, mit dem Ihr sprechen wollt, hier steht er."

Und vor dem Unbedachten, dem der Schmerz so drohende Reden eingab, stand mit verschränkten Armen und funkelnden Augen der fürchterliche schwarze Capitän.

Ein schreckliches Stillschweigen folgte diesen Worten. Der Arzt wagte kaum das Antlitz des Capitäns anzusehen. Der Gemahl der Verstorbenen hatte bei dem Anblick dessen, der so plötzlich erschien, die Entschlossenheit verloren, Furcht war an ihre Stelle getreten; an dem schwarzen Capitän allein ist es nun zu sprechen.

„Schafft diese Leiche fort!" ruft er dem Arzt zu, und dies mit einer Bewegung, die keine Einwendung und nicht den leisesten Widerspruch zuläßt.

Dann faßt er mit kräftiger Hand den Mann an, der ihn kurz vorher fragen wollte, und zieht ihn hinüber in die Capitänskajüte, jenes Gemach, das Niemand außer er selbst betritt.

Master Arnold hatte Alles mit angesehen — Alles war ihm so schrecklich als neu.

„Was ist geschehen, Doktor?" so stürmte er ungeduldig auf diesen ein. „Wie hängt das Alles zusammen? Oder ist Alles ein höllisches Gaukelspiel? Die Frau ist todt; der Mann kommt gewiß nicht lebend aus dem Gemache des Capitäns."

Der Arzt war in tiefes Nachsinnen versunken, als jene Rede ihn erweckte.

„Wenn nur der verzweifelte Fremde, der mit unserem Commandanten allein ist, es nicht etwa wagt . . ,"

„Seid unbesorgt um unsern Capitän; saht Ihr denn seinen Blick nicht?"

„Immerhin . . . aber laßt uns in die Nähe gehen, um bei der Hand zu sein . . . ich habe eine böse Ahnung . . . es wird mich beruhigen."

Bei den letzten Worten, mit welchen der Arzt den Lieutenant hinter sich herzog, schlug ein Pistolenschuß aus der Cajüte an ihr Ohr. Die beiden Freunde und der Steuermann stürzten entsetzt in das Gemach des Capitäns.

„Himmel!" schrie der Doktor zitternd, „das galt ihm! Unser Capitän ist getödtet!"

„Nein, das ist er nicht . . ." rief eine Stimme zu seiner Seite: es war die des Capitäns. „Laßt die ganze Mannschaft aufs Verdeck kommen!" . . . rief er zum Lieutenant gewendet.

Dieser Befehl war überflüssig, denn der Schuß und der Gedanke, ihren Capitän in Gefahr zu wissen, hatte sie alle auf's Verdeck getrieben, trotz dem strengen Verbote, dasselbe ohne Befehl zu betreten.

Das Erste, was ihr verstörter Blick ängstlich sucht, ist ihr Commandant, sie gewahren ihn im Hintertheil und sind beruhigt.

Master Arnold hat inzwischen den Befehl gegeben, und schweigend, die Mütze in der Hand, drängen sie sich zusammen.

Ein Mann ganz allein bestieg jetzt die Windraa, es ist der schwarze Capitän. Er wird sprechen. Alles zittert vor Begierde und Ungeduld — kein Wort geht verloren.

„Kinder," ruft der Geliebte und Gefürchtete, „die Laufbahn Eures Capitäns ist geschlossen . . . Ein nichtswürdiges Weib hat ihn betrogen, ein Schurke hat ihre und seine Ehre befleckt . . . Mein Anblick gab der Elenden den Tod, und diese Hand rächte Euren Capitän soeben an dem Nichtswürdigen, der seine Ehre besudelte. Ich sterbe jetzt Eurer würdig, Ihr lebet meiner würdig fort." —

(Schluß folgt.)

Aufständischen mit Feuer und Schwert vorzugehen, wird von Seiten der Regierung in Abrede gestellt; derselbe habe Befehl, durch gütliche Ueberredung auf die Aufständischen einzuwirken und Gewalt nur anzuwenden, wenn gütliches Verfahren sich erfolglos zeige. Es heißt, mit den Führern der Aufständischen seien bereits Verhandlungen eingeleitet.

Konstantinopel, 20. März. Suleiman Pascha ist im Seraskierate verhaftet und wird in etwa 14 Tagen abgeurtheilt. — Der italienische Gesandte Corti ist heute nach Rom abgereist. — In Folge der Weigerung der Pforte, die Einschiffung der Russen in Bujukdere zu gestatten, bewerkstelligen dieselben die nothwendigen Arbeiten Behufs der Einschiffung in San Stefano.

Athen, 21. März. Die Verhandlungen Hobart Paschas mit den Abgeordneten der einstweiligen Regierung Thessaliens sind gescheitert, weil die Aufständischen auf der Vereinigung Thessaliens mit Griechenland bestehen.

Rom, 13. März. Ein schmutziger und schändlicher Handel, so schreibt das Secolo, wird jetzt in St. Peter zu Rom getrieben, man verkauft öffentlich an die Betschwestern und Bigotten „das Stroh des Gefangenen," wie man solches, kaum glaublich, schon vorlängst in Frankreich und Belgien verkauft haben soll. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Das Paradebett, auf welchem die Leiche des Papstes in der Kapelle des heiligen Sakraments ausgestellt war, bestand aus einem Strohsack von grober Leinwand. Nachdem die sammtnen Decken und Kissen abgenommen waren, blieb dieser Strohsack noch manchen Tag in der Kapelle auf dem Gerüste des Paradebettes liegen, an einer Seite offen, so daß man das Stroh darin sehen konnte. Dieses Stroh wird nun von Kirchendienern an thörichte Menschen als kostbarste Reliquie verkauft. Die Gazetta d'Italia, welche dasselbe erzählt, fügt hinzu: Hätten wir nicht mit eigenen Augen diesen unwürdigen Handel gesehen, diese pfiffige Prellerei der Armen an Geist, wir würden es für unmöglich halten.

Rom, 20. März. Gutem Vernehmen nach ist die Bildung eines neuen Kabinets Cairoli erfolgt.

London, 17. März. Das Unterhaus hat einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe mit 263 gegen 64 Stimmen abgelehnt.

London, 19. März, Abds. Im Fortgang der Unterhaus-Sitzung erwiderte Schatzkanzler Northcote auf eine Anfrage von Dobson: Die Februar-Zinsen der garantirten türkischen Anleihe seien seitens der Pforte ungedeckt geblieben. Ein Theil des Geldes hätte durch den egyptischen Tribut gedeckt werden sollen; bis gestern sei der Tribut noch nicht eingetroffen. Auf Englands Vorstellungen habe der Khedive erklärt, ein kleiner Theil des Tributs würde gesandt werden. England habe diese Vorgänge an Frankreich mitgetheilt, welches zur Hälfte betheiligt sei.

Auf Befragen Lefevre's theilte Unterstaats-Sekretär Bourke mit: Die Unterhandlungen wegen Erneuerung des Handelsvertrages mit Frankreich seien auf Wunsch Frankreichs wegen der gegenwärtigen Lage des Handels abgebrochen worden; auch sei die französische Regierung noch nicht im Stande zu bestimmen, wann sie die Verhandlungen wieder aufnehmen könne.

London, 20. März. Lord Loftus erhielt am 18. Febr. eine Note der russischen Regierung des Inhalts, daß ein Drahtbericht aus dem Hauptquartier die Nachricht bestätige, daß drei Aerzte und ein Korrespondent englischer Nationalität als Kriegsgefangene behandelt und trotz Befehls des Generals Gurko, sie freizulassen, durch Unteroffiziere ungebührlich behandelt worden seien. Der Oberstkommandirende bedaure lebhaft dieses Vorkommniß und habe unverzügliche Untersuchung und strenge Bestrafung der Schuldigen angeordnet.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 22. März. Die Oestreichische Delegation nahm den Sechszig-Millionen-Kredit in namentlicher Abstimmung mit 39 gegen 20 Stimmen an.

London, 22. März. Im Oberhause erklärte Derby: England verlange, daß sämmtliche Artikel dem Kongresse behufs der Diskussion zugehen. Rußlands Antwort sei noch ausstehend. Die Forderung sei billig und mäßig; werde sie nicht zugestanden, so sei der Kongreß nutzlos.

Altkatholische Delegirtenversammlung.

(Fortsetzung.)

Der Mannheimer Antrag erscheine deßhalb nur als eine vollberechtigte Fortsetzung der seitherigen Bemühungen gegen den Cölibat. Die Opportunitätsgründe seien durchaus nicht stichhaltig. Hat das Volk Verständniß? So wird bei jeder Neuerung gefragt. Ultramontane Kritik ist nicht maßgebend und in unsren Reihen nicht zu fürchten. Man denke an die Einführung der bürgerlichen Ehe! Mißstände seien durch die geistl. Herren selbst möglichst zu vermeiden und zu beseitigen. Materielle Fragen kommen z. B. bei jeder Heirath in Betracht.

Selbst Schulte, früher Gegner, trat nothgedrungen durch innere Gründe und die Erfahrung schließlich gegen den Cölibat auf, und durch die Erfahrung zu lernen sei keine Schande; das habe selbst Bismarck bekannt.

Die Nachrichten über das Verhalten der Regierungen zu der Frage seien der Art, daß eine Vorlage gemacht werden könne. Die Gemeinden, die Laien seien besonders berufen ihr Urtheil auszusprechen. Nicht um sinnliche Genüsse, um die höhere Idee der Ehe handle es sich und um ein geordnetes Familienleben, das, oft mit Schwierigkeiten und Leiden verbunden, doch den Mann hebt und trägt. Der Geistliche soll auch diese Seite des Lebens kennen. Das sei auch die Auffassung des Christenthums, die Ehe sei ein Sakrament. Kein Terrorismus, sondern ruhige Entschließung habe die Zustimmung der Gemeinden gebracht, und die Gemeinden mußten sprechen. (Wiederholtes Bravo.) [Forts. f.]

Vermischte Nachrichten.

— Karlsruhe, 22. März. Se. Königl. Hoheit der Großherzog hat unterm 19. d. M. gnädigst geruht, den Ministerialrath Albert Sprenger auf Ansuchen und unter Belassung seines Charakters als Ministerialrath, den Baurath Friedrich Sulzer, den Wiesenbaumeister Kilian mit dem Titel Regierungsrath, den Bezirksingenieur Chr. Ed. Seyb mit dem Titel Baurath und den Ministerialsekretär Wilh. Hübsch mit dem Titel Regierungsassessor zu Mitgliedern der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, den Regierungsassessor Adolf Buchenberger zum Ministerialassessor im Handelsminist. zu ernennen, den Amtsrichter Arthur v. Weiler zu Rastatt an das Amtsgericht Emmendingen, den Oberamtsrichter Karl Farenschon zu Adelsheim an das Amtsgericht Rastatt, den Amtsrichter Martin Fleuchaus zu Meßkirch an das Amtsgericht Adelsheim zu versetzen; ferner den Referendär Ferdinand Clauß aus Mannheim zum Amtsrichter in Meßkirch, den Referendär Mathias Birk aus Ibach zum Amtsrichter in Pforzheim und den Referendär Karl Geiler aus Schopfheim zum Amtsrichter in Schönau zu ernennen.

✳ Offenburg, 22. März. Das Kaiserfest, von ziemlich schönem Frühlingswetter begünstigt, brachte auch dies Jahr munteres Leben. Am Vorabend des Festes Beflaggung der Stadt, Nachmittags 3 Uhr im Saale zu den drei Königen Feier des großh. Progymnasiums mit Gesängen und Vorträgen der Schüler und Rede des Herrn Direktors; Abends 7½ Uhr musikalischer Zapfenstreich unter Glockengeläute und Böllerschüssen; um 8 Uhr Banket in der Brauerei Kohler unter Leitung der Concordia, des freisinnigen und Militärvereins, wo musikalische Vorträge der Kapelle Hund und Gesänge der Concordia mit Trinksprüchen wechselten von Hrn. Anwalt Bumiller auf den Kaiser, Major Platz auf Deutschland und Referendär Bassermann auf den Großherzog.

Am Festtag selbst Morgens 6 Uhr Böllerschüsse, Glockengeläute und musikalische Tagwache; um 9½ unter Glockengeläute, Böllerschüssen und Musik Festzug der Staats- und Gemeindebehörden vom Rathhaus zum Festgottesdienst in der evang. Kirche; Nachmittags 1 Uhr Festmahl im Gasthaus zur neuen Pfalz, wobei Hr. Bürgermeister Volk die Rede auf den Kaiser hielt.

× Schutterwald, 21. März. Letzten Sonntag Mittag 11 Uhr verschied nach mehr als 34jährigem Wirken in unserer Gemeinde Hr. Pfarrer Herrmann in einem Alter von 77 Jahren. Sein Leichenbegängniß fand des Josefstags wegen erst am Mittwoch Vorm. 10 Uhr unter großer Betheiligung hiesiger Einwohner, des Militär- und Gewerbevereins, vieler auswärtigen Geistlichen, des Gesangvereins von Stadt Bühl und anderer Herren von dort statt. Der Verstorbene war ein haushälterischer Herr; hiesige Wirths- und Geschäftsleute werden sich nicht beklagen, einen guten Kunden verloren zu haben. Trotz seiner guten Pfründe trieb er bis zur Stunde Oekonomie, und so muß sich sein Vermögen, den Einkünften und Ausgaben zufolge, auf mehr als 200,000 Mk. belaufen. Hiezu wird es wohl lachende Erben geben.

△ Durbach, 20. März. In letzter Zeit wurde viel über Vogelschutz sowie über das Gegentheil von diesem geschrieben. Einsender dieses, wenn auch nicht Mitglied des Thierschutzvereins, interessirt sich doch an diesem edlen Werke und ist ein Freund der gefiederten Sänger ebenso wie der Insektenvertilger. Besonders beachtenswerth war ihm das in Nr. 65 angegebene Verfahren auf einem gewissen Gute und die einfache Methode diese Thiere von dem Naschen der Trauben zurückzuhalten. Hier in Durbach herrscht noch da und dort die Unsitte, daß Rebbesitzer, deren Rebberge an den Wald grenzen, im Spätjahr, wenn der feurige Saft noch in den Hülsen eingeschlossen, sogenannte Schlingen oder Stricke an gewissen dazu eingerichteten Stellen anbringen, um so die gefiederten Diebe geräuschlos einzufangen; mancher Staar, besonders aber die Amsel, haben schon auf diesem ungebührlichen Weg ihren Tod gefunden. Ich richte nun an den Hrn. Vorstand des Thierschutzvereins die Anfrage ob es nicht angemessen wäre, den Herren Mitgliedern dieses Vereins ans Herz zu legen, daß sie zur Herbstzeit diesem Punkte etwas Gewicht beilegen und auf die Beseitigung dieses Verfahrens dringen möchten. Wie leicht kann auch diesen Schlingen eine Schnepfe oder sonst ein Thierlein zum Opfer fallen, was den Hrn. Jagdpächtern gewiß nicht lieb ist!

— Triberg, 18. März. In einer Generalversammlung des landw. Bezirksvereins wurde der Beschluß gefaßt, in Furtwangen ein kleines Gaufest abzuhalten mit Prämiirung von Zuchtvieh und einer Verlosung von Kalbinen. Von dem Vorsitzenden, Amtsvorstand Benckiser, wurde die freudige Mittheilung gemacht, daß dem Gau Gutach-Kinzigthal von großh. Centralstelle eine Molkeneinrichtung zum Geschenk gemacht wurde.

— Furtwangen, 13. März. (Schw.) Hr. Ministerialrath v. Stösser sowie der vom gr. Ministerium beauftragte Kommissär, Herr Professor Richard vom Polytechnikum in Karlsruhe, hielten heute eine Inspektion, bezw. Prüfung an der Uhrmacher- und Schnitzereischule ab.

— Oedsbach, Amts Oberkirch, 20. März. (B.L.) Gestern brannte in unserm Nachbarorte Laibach die Scheuer des Altbürgermeisters Sester nieder. Der erste Stock des Wohnhauses mit Stallung blieb von den Flammen verschont. Das Vieh wurde sämmtlich, die Fahrnisse zum weitaus größten Theil gerettet. Der Beschädigte ist sowohl mit dem Gebäudefünftel wie mit den Fahrnissen versichert.

— Hügelsheim, 17. März. (O. A.) Gestern Abend verjagte ein Feldhüter einen Handwerksburschen, der sich in den Reben einen Haufen Rebwellen angezündet hatte, um sich zu wärmen. Der betr. Bursche wurde einige Zeit nachher dabei erwischt, als er im Schopfe des erwähnten Feldhüters Feuer anlegte.

— Baden, 17. März. Gemäß Voranschlags für die städtischen Umlagen sollen pro 100 M. Grund-, Häuser- und Erwerbsteuerkapitalien 53 Pf. erhoben werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche betr.

Nro. 5488. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Maul- und Klauenseuche in den Stallungen des Johann Rendler und der Franz Rendler Wwe. von Windschläg nunmehr erloschen ist.

Offenburg, den 18. März 1878.

Großh. Bezirksamt
Baader.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche betr.

Nro. 5543. Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach Bericht des Bürgermeisteramts in Zell-W. die Maul- und Klauenseuche in Zell-W. gänzlich erloschen ist.

Offenburg, den 20. März 1878.

Großh. Bezirksamt.
Baader.

Bekanntmachungen.

Güterverpachtung.

1314.2.1. Samstag den 30. März l. J., Vorm. 10 Uhr, werden die ärarischen Güter der Gemarkung Offenburg, Gewann Nachtwalde, mit einem Flächengehalt von 4 Hect. 6 Ar 89 Met. Wiesen und Ackerfeld auf der Kanzlei der Domänenverwaltung auf weitere 9 Jahre, von Michaeli 1878 bis dahin 1887, öffentlich verpachtet werden.

Offenburg, den 21. März 1878.

Gr. Domänenverwaltung

Bekanntmachung.

1324.3.1. Die unterm 9. März d. J. gegen Ignaz Laigast von Ebersweier ausgeschriebene, auf Samstag den 6. April d. J. angekündigte Zwangsliegenschaftsversteigerung findet nicht an diesem Tage, sondern erst am

Dienstag den 9. April d. J.,
Nachm. halb 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Ebersweier statt, wornach das frühere Ausschreiben berichtiget wird.

Offenburg, den 21. März 1878.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Leiber, Großh. Notar.

Holzversteigerung.

1328.2.1. Wir versteigern aus Domänenwaldungen mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. Novbr. d. J. im Ritter zu Durbach in folgender Ordnung:

Montag den 1. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr aus Distrikt Brandeck und zwar aus Abth. 1, 2, 3, 4 u. 5: 6 Gerüststangen, 14 Baumpfähle und 1 Nadelholzstamm; 6 Ster lärchene Scheiter; 50 Ster lärchene, 6 Ster fichtene und 2 Ster buchene Rollen; 375 meist fichtene Wellen und 5 Loose unaufbereitet Reisig. Aus Abth. 9 und 10 im Schwabsgrund: 20 Ster eichen Rebsteckenholz; 11 St. buchene und 2 St. eichene Scheiter; 60 St. buchene, 11 St. eichene u. 2 St. gemischte Prügel; 3500 buchene und gemischte Wellen.

Nachmittags 4 Uhr aus Distrikt Stollenwald, Abth. 1, 2 und 3: 50 Ster eichen und kastanien Rebsteckenholz; 7 Ster buchene und 9 Ster eichene Scheiter; 12 Ster buchene, 9 Ster eichene und 8 Ster gemischte Prügel; 600 gemischte Wellen und 3 Nadelholzstangen; ferner das Laub aus den Wegen im Neuwegwald u. Stollenwald.

Auskunft ertheilen die Waldhüter Andreas Falk in Zell und Mich. Geiger in Durbach.

Offenburg, den 21. März 1878.

Großh. Bezirksforstei.

Rinnenpflasterversteigerung.

1313.2.1. Die Gemeinde Diersburg versteigert am

Mittwoch den 27. März d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

im Gemeindehaus dahier die Herstellung einer Rinne von etwa 80 Meter lang.

Diersburg, den 21. März 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Seger.

Brückenbauvergebung.

1315.2.1. Die Gemeinde Linx vergibt im Submissionswege am

Dienstag den 9. April l. J.,
Nachm. 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Linx eine neue eisene Brücke über den Rinnbach auf der Vicinalstraße nach Leutesheim.

	Anschlag
1. Maurer- u. Steinhauerarbeit nach Procent mit Abtragung der alten hölzernen Brücke und Lieferung von 4 Abweissteinen . . .	1250 M. 72 Pf.
2. Lieferung der Eisenwaaren nach Kilogramm . .	494 M. 58 Pf.
3. Schlosserarbeit . .	100 M. — Pf.
4. Anstrich . . .	43 M. 47 Pf.
Summa	1888 M. 77 Pf.

Angebote sind bis zum 6. April l. J. portofrei dahier einzusenden.

Plan und Kostenüberschlag können am Samstag den 6. April l. J. auf dem Rathhaus dahier eingesehen werden.

Linx, den 19. März 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Manßhardt.
vdt Zimmer, Rthschr.

Steigerungs-Ankündigung.

1321.2.1. Die Erben der Bernhard Stürzel Wwe., Marie Anna Schütt hier, lassen

Samstag den 6. April d. J.,
früh 10 Uhr,

auf dem Rathhause hier, nachdem heute der Anschlag nicht erlöst wurde,

Grdst.-Nr. 502, Plan 12:

97 Meter Hofraithe, 10,8 Ruthen, worauf erbaut ist, Brandversicherungsbuch Band II., Fol. 1481, Haus-Nr. 426 Kesselgasse:

a) Wohnhaus, zweistöckig, mit Balkenkeller
b) Schweinstall und
c) Schopf, Brandversicherungsanschl. 3440 M.,

neben Andreas Schmidt und Christian Schirrich, taxirt zu . . . . . 5500 M.

einer zweiten Steigerung aussetzen, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Offenburg, den 16. März 1878.

Der Großh. Notar
Serger.

Liegenschaftsversteigerung.

1304.2.1. Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung vom 11. d. Mts. Nro. 1806 lassen die Vertreter der minderjährigen Kinder des Carl Ockenfuß von Griesheim am

Samstag den 12. April d. J.,
Nachm. 1/2 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Griesheim nachstehende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird, als:

Gemarkung Griesheim:

1. Grdst.-Nro. 1658:
11 Ar 90 Meter Acker am Dielweg, neben Michael Lurker und Karl Breithaupt, tax. zu 250 M.

Gemarkung Windschläg:

2. Grdst.-Nro. 800:
11 Ar 75 Meter Acker auf dem Muhrberg, neben Ferdinand Schaub und Andreas Weiß, tax. zu . . 350 M.

3. Grdst.-Nro. 993:
21 Ar 60 Meter Acker im Oberwolfenthal, neben Wilhelm Lurk und Lorenz Lurker, hievon die Hälfte neben Lurk, tax. zu . . . . 350 M.

4. Grdst.-Nro 993:
21 Ar 60 Meter Acker im Oberwolfenthal, neben Wilhelm Lurk und Lorenz Lurker, hievon die Hälfte neben Lurker, tax. zu . . . 350 M.

5. Grdst.-Nro. 2698:
12 Ar 10 Meter Acker im Schmidtbühl, neben Lorenz Broß und Benedict Armbruster, tax. zu . . . 220 M.

Gemarkung Offenburg:

6. Grdst.-Nro. 5128:
2 Ar 46 Meter Reben auf dem Lerchenrain, neben Rathschreiber Gütle und Bierbrauer Schumacher Wwe., tax. zu . . . . . 52 M.

Gemarkung Rammersweier:

7. Grdst.-Nro. 2551:
2 Ar 43 Meter Reben im Wärmersbach, neben Heinrich Hurst Erben und Josef Broß, tax. zu . . 85 M.

8. Grdst.-Nr. 2823a.:
2 Ar 35 Meter Reben im Wüstenacker, neben Xaver Jungel u. Josef Link,

9. Grdst.-Nr. 2823b.:
1 Ar Reben allda, neben Andreas Jockerst und Valentin Hurst,
beide Stücke taxirt zu . . 172 M.

Summa 1829 M.

Offenburg, den 19. März 1878.

Der Großh. Notar:
A. Leiber.

Zwangsliegenschafts-Versteigerung.

1303.3.1. In Folge richterlicher Verfügung werden den Ignaz Burle Eheleuten von Nesselried am

Dienstag den 16. April d. J., Nachm. 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Nesselried nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird, als:

Gemarkung Nesselried:

1. Grdst.-Nro. 1089:
Ein anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Scheuer und besonders stehenden Schweinställen mit
4 Ar 5 Meter Hofraithe und
34 „ 92 „ Ackerland
38 Ar 97 Meter in der Steini, neben Josef Serrer und Franz Roth, tax. zu . 2200 M.

2. Grdst.-Nro. 1087:
97 Ar 74 Meter Acker allda, neben Franz Roth, dem Weg und Bernhard Fischer, tax. zu . . . 2100 M.

3. Grdst.-Nro. 685:
28 Ar 71 Meter Acker auf der Sulzeck, neben Lorenz Decker und Aufstößer, tax. zu . . . . 600 M.

4. Grdst. Nro. 1015:
43 Ar 0,2 Meter Acker im Klausenacker, neben Anton Männle und Josef Steinle, tax. zu . . . 1000 M.

5. Grdst.-Nro. 630:
37 Ar 89 Meter Acker im Hofacker, neben Johann Palmer Wwe. und Heinrich Müller, tax. zu . . 1000 M.

6. Grdst.-Nro. 1131a.:
12 Ar 6 Meter Reben und
6 Ar 84 „ Wiesen
18 Ar 90 Meter im Illenthal an der Grubhalb, neben Michael Kiefer und Georg Koger Wwe., tax. zu 1000 M.

Summa 7900 M.

Offenburg, den 19. März 1878.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Leiber, Notar.

1318.2.1. **Zu verkaufen**
ein noch ganz neues Kinderwägelchen bei Friedr. Oechsle, wohnhaft bei Schneider Schott.

Offenburg.

Dung

ist verkaufen bei
1317.2.1. **J. Gromer** zum Engel.

Für Confirmanden

empfehlen wir Tuche, Buckskins, Caschemirs, Rips, Thibets, Wollatlas, Foulards, alle Sorten Halstücher in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Blum in Gengenbach.

1209.3.3.

Willstätter Naturbleiche.

1316.3.1. Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine seit Jahren rühmlichst bekannte Naturbleiche wieder eröffnet habe und können Bleichgegenstände bei mir, sowie bei meinen Herren Agenten abgegeben werden.

Für Offenburg u. Umgegend bei Hrn. Fink, Kaufmann.
Für Griesheim bei Hrn. Falk, Bierbrauer.
Für Urloffen bei Hrn. Albert, Kaufmann.
Für Legelshurst bei Hrn. Erhardt, Bürgermeister.

Denjenigen Kunden, welche mir ihre Waare per Post oder Bahn zusenden wollen, werde ich sogleich den Empfang derselben bescheinigen.

Für gute gebleichte Waare garantirt und sichert mäßige Preise zu.

J. Keck, Bleichinhaber.

Gesuch.

1323.2.1. Zu größern Fabrik- und Wohnungsbauten im „Elsaß" sind mehrere Millionen Feldbacksteine anzufertigen und zu brennen nothwendig.

Geeignete Erde ist vorhanden und soll diese Arbeit an einen oder mehrere leistungsfähige und tüchtige Backsteinmacher sofort vergeben werden.

Anträgen sieht entgegen:

Offenburg, im März 1878.

Armbruster, Architect.

Rebstecken,

tannene und eichene, gespaltene und runde, sind zu haben bei

Joh. Neumaier in Offenburg hinter dem Bahnhof.

1329

Offenburg.

Empfehlung.

1319.3.1. Durch vortheilhaften Einkauf bin ich im Stande mein Lager in fertigen Herrenkleidern, sowie Knabenanzüge in reichhaltigster Auswahl zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Wilhelm Bodenheimer,
Gerberstraße Nr. 382.

Für Confirmanden

Kränze & Kerzen

in großer Auswahl. Auch kann alles nach Wunsch in dieses Geschäft Einschlagende auf das schnellste und billigste gemacht werden.

Frau **Schmalzer,**
Blumengeschäft (Messerschmied),
1282.4.2. Metzgerstr. 244, Offenburg.

Leere Bierflaschen

werden zu kaufen gesucht von

1047.3.3. **Georg Monsch** z. rhein. Hof.

Abfallholz

Mk. 4½ per Maß, ist viel vorräthig zu haben in Gengenbach bei 67.Z.12.

Albert Taubert.

Offenburg.
Bierbrauerei Kohler.

1330. Sonntag den 24. d. M.

Concert

der Kneuse'schen Kapelle aus Straßburg.
Anfang 3 Uhr.

Offenburg.

Für Erstkommunikanten

sind **Kränze & Kerzen** stets zu haben.

Braut- & Todtenkränze, Bouquets und alle andere in das Blumengeschäft einschlagende Artikel werden aufs schnellste, solideste und billigste gemacht. Achtungsvoll empfiehlt sich

Frau **Math. Beyle,**
1307.2.2. Hauptstraße 35.

Anzeige.

1203.2.2. **Saat-Hafer & Saat-Wicken,** sowie **Futter-Hafer** in schönster Qualität ist fortwährend zu haben bei

M. Fladt
Gasthaus zum Rößel in Kehl.

Tapetenmuster

nach den neuesten Dessins; auch ist eine große Partie **Tapeten** eingetroffen, welche bestens empfiehlt

Gg. Ganter, Buchbinder in Offenburg

NB. Die Muster werden auch über Land abgegeben, da ich im doppelten Besitze bin. 1210.4.2.

Offenburg.

1186.2.2. Das frühere Geschäftslocal der Herren Geck und Vitali, Eck der Wilhelmstraße, 2 Zimmer, einen großen Arbeitssaal, ferner den obern Dachraum (Kniestock), beide Theile zusammen mit einem Flächenraum von circa 160 □Meter, vermiethet vom 23. Juni d. J. an **Louis Schmidt.**

Das Apotheker Stigler'sche Magenbitter,

ein vorzügliches Präservativ gegen Erkältungen und Störungen des Magens und deren Folgen, empfiehlt sich **als vielseitig bewährtes, schätzbares Hausmittel, in der Form eines Liqueurs, Familien, jedem Alter,** sowie zum Gebrauche in Gasthöfen und Brauereien.

Niederlage in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen bei A. Reiff und Philipp Müller hier, Apotheker Th. Hügler in Gengenbach.

66.Z.6.

1322.2.1. Mehrere tüchtige Nähmaschinen-Arbeiter auf Leder finden sofortige dauernde Beschäftigung bei

Franz Fischer in Offenburg.

1301.2.2. Ein Gymnasist kann sofort oder auf Ostern Kost und Logis haben. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

1311.2.1. Ein möblirtes Zimmer an ein oder zwei Herren ist sogleich zu vermiethen Fabrikstraße Nr. 709. Auch kann Kost dazu gegeben werden.

Vorschuß-Verein

Generalversammlung.

1213.3.2. Samstag den 30. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Saale des Hrn. Hoferer die statutengemäße Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1) Bericht des Vorstandes über das Rechnungsjahr 1877.
2) Antrag des Verwaltungsrathes über die Vertheilung des Reingewinnes.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen hiemit freundlichst eingeladen.

Offenburg, den 15. März 1878.

Der Director
Nonn.

Controleur
C. Geck.

Anzeige und Empfehlung.

1118.3.3. Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich die Vertretung einer

Mannheimer Tapetenfabrik

übernommen habe.

Es steht eine reiche Mustercollection jederzeit zur geneigten Auswahl zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Offenburg. **Josef Kolb,**
Metzgerstraße Nro. 268.

Für Confirmanden

Kränze & Kerzen

in schöner Auswahl bei

Marie Dillinger
1262.3.3. in Offenburg.

Erklärung.

1312. Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er für Schulden, welche seine Schwiegermutter Joh. Mild II. Wwe. von Altenheim macht, keinerlei Zahlung leistet.

Altenheim, den 18. März 1878.

Jakob Erb II.

Feuerwehr Offenburg!

Nächsten Montag den 25. März d. J. Nachm. **5** Uhr:

Inspection,

wozu die Mannschaft in Tuchuniform und completer Ausrüstung am Rathhaus zu erscheinen hat.

Man erwartet, daß sich die Mannschaft pünktlich einfindet und ohne triftige Gründe von dieser ersten Versammlung nicht wegbleibt.

Sollte ungünstige Witterung eintreten, so findet die Musterung an einem andern Tage statt, was durch Sammlungssignal bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 20. März 1878.

Das Commando:
Nonn. Kunz.

1320. Heute Abend 8½ Uhr im Vereinslokal (Brauerei Armbruster)

Stiftungsfest

der Richard Wagner Capelle der Concordia, wozu die Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen sind.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg